

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr in Dresden u. Orten bei täglich zweimal. Zeitung monatl. 6,50 M., vierteljährlich 19,50 M., halbjährlich 36 M., jährlich 66 M., einschließlich Postgebühren. ... Anzeigen-Preise.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Marienstraße 28 40. Druck u. Verlag von Ulrich & Reichardt in Dresden. Postfach-Nr. 10 295 Leipzig.

Verantwortl. Redakteur: ... Druckerei-Comptoir Nr. 244. ...

Abdruck nur mit drucklicher Genehmigung („Dresdner Nachr.“) zulässig. ...

August Förster Flügel, Pianos

Löbau (Sa.)

Verkaufslokal: Dresden-A., Waisenhausstraße 8, Central-Theater-Passage.

Die Fälschung der Abstimmung in Schlesien.

Die Entrechtung der Abstimmenden.

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“. Berlin, 29. Nov. Die von dem Vorkämpfer Manet aus Paris überbrachten Mitteilungen, soweit sie die ober-schlesische Frage betreffen, haben zu mehreren eingehenden Beratungen im Reichskabinett geführt. ...

Mit aller Gewalt geben die Franzosen darauf aus, die Abstimmung in Oberschlesien zu verfrachten. Die oben-stehende Meinung beweist es aufs neue, schon aus der im heutigen Morgenblatt wiedergegebenen Nachricht, wonach die außerhalb des Abstimmungsbezirks wohnenden Ober-schlesier nicht in Oberschlesien, sondern im besetzten Gebiet eher nicht am selben Tage abstimmen sollten, konnte man es entnehmen. ...

In Oberschlesien eingeschalten werden soll, ganz den Eindruck, daß Lord George von seinem ursprünglichen Rechtsstand-punkt etwas abgekommen ist. Denn mit dem Recht hat die Entscheidung über die Verhinderung der Abstimmung der in Deutschland lebenden Oberschlesier nicht das mindeste mehr zu tun. ...

Welch wird die Probe aufs Exempel gemacht werden. Der deutsch. Abstimmungsbevollmächtigte Dr. Urban hat die Ausweisung Morantons verlangt, weil jeder, der durch Betrug oder Einschüchterung das Abstimmungs-ergebnis zu fälschen versucht, ausgewiesen werden kann. ...

Bessjuras und Balachowitschs Ende.

Stockholm, 29. Nov. Der amtliche bolschewistische Secesbericht meldet weitere große Erfolge über Balachowitsch und Bessjura, von dessen Truppen die Ukraine nunmehr vollständig gekürrt sei. ...

Berrat der russischen Gegenrevolution.

Bessjuras, 28. Nov. Nach einer russischen Meldung wurde die letzte gegenrevolutionäre Versammlung in Moskau durch eine Tänzerin ver-rufen, die in die Beschwörung eingeweiht war. ...

Der Streik um Wilna.

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“. Genf, 29. Nov. Die „Morning Post“ veröffentlicht einen Mosauer Rundpruch, wonach eine Proklama-tion der Sowjet-Regierung an das Heer die Wiederbesetzung Wilnas verlangt. ...

Belgisches Kriegsmaterial für Polen.

Brüssel, 29. Nov. Die belgische Regierung schloß mit Polen einen Lieferungsvertrag ab, demzufolge Belgien an Polen bedeutende Vorräte an Kriegsmaterial ab-gibt, die ohne Schwierigkeiten nach Polen transportiert werden können. ...

Eine ständige Wirtschaft- und Finanz-kommission des Völkerbundes?

Genf, 29. Nov. (Schweiz. Dep.-Agentur.) In der ersten Kommission brachte Max Schwegel eine Resolution ein, die sich auf die Vorkläre der ständigen Wirtschaft- und Finanzkommission bezieht. ...

Schweden stellt Griechenland im Völker-bundrat?

Paris, 29. Nov. In Kreisen der alliierten Mächte er-wägt man, wie aus Paris gemeldet wird, die Erhebung Griechenlands im Rat des Völkerbundes durch Schweden, das als Vorkämpfer der skandinavischen Länder auftreten könnte. ...

Die Londoner Ministerkonferenz.

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“. Genf, 29. Nov. Der „Times“ meldet aus London: Der französische Ministerpräsident hat den alliierten Staatsmännern die französischen Vorschläge für die Wiederanimahme unterbreitet. ...

Die Zerstörung des Helgoländer Hafens.

Berlin, 29. Nov. Der Hafen von Helgoland ist auf Anordnung der Interalliierten Kontrollkommission für alle Fahrzeuge gesperrt, da er jetzt unter Aufsicht dieser Kommission durch Sprengungen völlig zerstört wird. ...

Das Kinderhilfswerk.

(Drahtmeldung unter Berliner Schriftleitung.) Berlin, 29. Nov. Die Berliner Tage der Kinderhilfe wurden gestern durch 18 hundert Besuche Versammlungen ein-geleitet, in denen Kundgebungen für ein werktätiges Ein-treten der Bevölkerung zur Linderung der Not der Kinder stattfand. ...

Ein kommunistischer Nachfolger Wermuths?

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“. Berlin, 29. Nov. Für die Neuwahl des Berliner Oberbürgermeisters haben die Kommunisten die Unterstützung ihrer Kandidatur der Unabhängigen ab-geliebt und erheben Anspruch, den Oberbürgermeister aus den Reihen der kommunistischen Stadt-verordneten zu stellen. ...

Die Präsidentschaftskandidatur in Oesterreich.

Von unserem Sonderberichterstatter. Wien, 29. Nov. Die Wahl des Bundespräsidenten ist auf den 8. Dezember anberaumt worden. Die Christ-lichsozialen haben als Kandidaten den Bundes-handtman von Seiermark Rintelen aufgestellt. ...

Brandstiftungen der Sinnfeiner.

(Mundfunktelegramm des S. T. B.) London, 29. Nov. Ueber einen großen Brand bei River-pool meldet Reuters: In der Nacht zum Sonntag wurden in Liverpool achtzehn Lagerhäuser hauptsächlich für Baumwolle, in Brand gesetzt. ...

Neuer Offiziersmord in Dublin.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.) Rotterdam, 29. Nov. Nach einem „Courant“-Bericht aus London sind am Sonntag in Dublin wieder zwei eng-lische Offiziere in ihren Wohnungen erschossen worden. ...

Der Londoner Gewerkschaftskongress.

London, 29. Nov. Der Interalliierte Gewerkschafts-kongress nahm auf Vorschlag von Thomas eine Erklärung an, in der die Haltung der Moskauer Internationale abgelehnt wird. ...

Frankreichs Sozialisten für Moskau.

Paris, 28. Nov. Auf dem Kongress des Sozialistischen Verbandes des Seine-Departements erhielt der Antrag Vorik-Trofski, der für den Anstich an die 3. Internationale von Moskau auspricht, 19 188 Stimmen, ein Antrag Souquet für den An-schluß an die 3. Internationale unter Vorbehalt 2114 und ein Antrag Blum und Genossen für den An-schluß an die 2. Internationale 1061 Stimmen. ...

Der Schwindel von der bayerischen Gegenrevolution.

München, 29. Nov. (Mittl.) Die „Münchener Post“ veröffentlichte im April unter der Überschrift „Dokumente der Gegenrevolution“ eine Anzahl Schriftstücke, aus denen sie eine Verschwörung in Bayern schließen zu können glaubte. Diese Dokumente und die Vorgänge in München am 13. März 1920 und den folgenden Tagen haben den Gegenstand eines von der Staatsanwaltschaft München I durchgeführten Ermittlungsverfahrens gebildet. In diesem Verfahren wurden im ganzen 117 Personen vernommen und fünf Hausdurchsuchungen abgehalten. Das Verfahren ist nunmehr abgeschlossen. Hinsichtlich der Vorgänge am 13. März und den folgenden Tagen ergab die Untersuchung mit voller Bestimmtheit, daß in jenen Tagen niemand in München hochovermäßige Beziehungen zu Kapp hatte, daß niemand in München das Unternehmen Kapp begünstigte, daß auch niemand ein einem hochverräterischen Vorberedeungsversuche ähnliches Unternehmen in München ins Werk zu setzen versuchte. Es kann mit voller Sicherheit behauptet werden, daß es in der amtlichen Berichterstattung, daß die Nachrichten von dem Unternehmen Kapp die Münchener Militärbehörden und die leitenden bayerischen Staatsstellen völlig unrichtig darstellten, daß auf irgend einer Seite die Absicht bestand, die Regierung gewaltsam zu stürzen oder gar die Staatsform mit Gewalt zu ändern, hat die Untersuchung nicht den geringsten Anhaltspunkt ergeben.

Das Befinden der Kaiserin.

Wiesner, 29. Nov. (Mittl.) Die letzten Nachrichten stellen ein hohes Befinden der Kaiserin fest. Vorübergehend war das allgemeine Befinden am Sonntag vormittag etwas lechter. Auch in der Nacht zum Sonntag wurde die Kaiserin leidlich ruhig schlafen. Die Mittagsstunden des Sonntag brachten jedoch wieder den alten Zustand. Eine unmittelbare Lebensgefahr besteht jedoch noch nicht.

Die Selbstschußorganisationen.

Wiesner, 29. Nov. (Mittl.) Nach einer Mitteilung des Ministers des Innern an den Reichspräsidenten haben sich entgegen dem ministeriellen Verbot in Preußen bis Ende der letzten Woche 12 Selbstschußverbände neu gegründet und um Anerkennung durch die Staatsregierung nachgesucht. Auf die Mitteilung allein 11 Selbstschußverbände und unterlassene Einwohnerwehren.

Bayern und die Entwaffnung.

Wiesner, 29. Nov. (Mittl.) In der bayerischen Entwaffnungsfrage sind wie wir erfahren, die Verhandlungen zwischen Herrn v. Röhr in Berlin und der Reichsregierung dahin ausgefallen, daß Bayern die Entwaffnung der Einwohnerwehren im Prinzip anerkannt hat, daß diese Entwaffnung aber bis zur Entscheidung der Entente ausgesetzt werden ist.

Die Schleswig-Holsteiner Landespartei für Verschmelzung der liberalen Parteien.

Hannover, 28. Nov. In einer Sitzung des Landesauschusses und des Gesamtvorstandes der Schleswig-Holsteinischen Landespartei sprach in Neu-Ulm der Abgeordnete der Schleswig-Holsteinischen Landespartei über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller liberalen Elemente. Er sagte, die Parteien des Reichstages müßten sich nicht zu, daß Schleswig-Holstein die dieselben Grundansätze haben und nicht durch unüberbrückbare Unterschiede getrennt sind, getrennt bleiben. Alle Parteien, die auf liberaler Grundlage stehen, den Kampfsampf abschließen und den Stämmen ihre Selbstverwaltung anerkennen, müssen sich zu gemeinsamer Arbeit und Absicht zusammenschließen. Die im Reichstages Landesauschuss und Gesamtvorstand der Schleswig-Holsteinischen Landespartei einstimmig, an die deutsche Volkspartei und die demokratische Partei die Aufforderung zu richten, zur Durchführung dieser Anregung in Verhandlungen zu treten. Der Vorstand der Demokratischen Partei nahm am Sonntagmorgen Kenntnis von dieser Aufforderung und überwies sie dem Parteivorstand zur weiteren Veranlassung. (M. L. V.)

Griechenland und die Verhandlungsmache.

Athen, 28. Nov. Die griechische Regierung hat den Gesandten Englands, Frankreichs und Italiens gegenüber erklärt, sie werde in ihren Beziehungen zu den Großmächten die Entente für die Führung der europäischen Angelegenheiten überlassen, die eine Folge der gemeinsamen Interessen dieser Staaten und des griechischen Staates sei, zur Mitbestimmung nehmen und den Verpflichtungen durchaus nachkommen, die das vorige Kabinett den Großmächten gegenüber übernommen habe.

Entente-Kriegsschiffe in Smyrna.

Smyrna, 28. Nov. Eine Anzahl britischer und italienischer Torpedoboote sind in Smyrna angekommen. Auch amerikanische und französische Kriegsschiffe werden erwartet.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: 1. Abt.: Oper: „Die Entführung“; 2. Abt.: Oper: „Die Entführung“; 3. Abt.: Oper: „Die Entführung“; 4. Abt.: Oper: „Die Entführung“; 5. Abt.: Oper: „Die Entführung“; 6. Abt.: Oper: „Die Entführung“; 7. Abt.: Oper: „Die Entführung“; 8. Abt.: Oper: „Die Entführung“; 9. Abt.: Oper: „Die Entführung“; 10. Abt.: Oper: „Die Entführung“.

Schauspielhaus: In „Liesens Brand“, dessen erste Aufführung in dieser Spielzeit morgen, Dienstag, 6 Uhr, stattfindet, und die Hauptrollen folgendenmaßen besetzt: Brand: Meise, Mörder: Maximilian Bleibner; Cinar: Meise, Knecht: Hedda Veitbock, Beate: Adolf Müller, Doktor: Vento, Fritsch: Alfred Meyer, Herr: Jenny Schaffer. Die Aufführung: „Die Entführung“ wird am 3. Dezember, Wilhelm Tell: von Zöllner und am 1. Dezember, Baumweiber von Sollich von Jöben.

Dresdener Kammermusikverein. In dem am Mittwoch, 24. Nov., im Vereinslokal stattfindenden letzten Abend des Dresdener Kammermusikvereins (Mittelschicht der Staatsoper) wird an Stelle des üblichen verbindlichen Prof. Barich Herr Kammermeister Adolf Richter, der Kammermusik von Prof. Barich, mit Dies ist sein erstes öffentliches Auftreten im Koncertsaal. Karten bei O. Vogt, Finger Straße 9.

Vorträge der Vereinigung. Vortrag, Dienstag, 23. Nov., im Vereinslokal: Dr. Kurt Eugen Hilbert: „Der Ursprung des Abendlandes“.

Im Opernhaus wurde gestern Sonntag nicht, wie angekündigt, „Mena“, sondern „Carmen“ gegeben, weil Frau Regger-Kattermann heiser geworden war. Aber auch die Originalbesetzung war in Frage gestellt, da sich neuerdings Burg und Elsa Stühmer krank meldden; die Vorstellung wurde schließlich dadurch ermöglicht, daß für Burg Schmaltrauer und für die Stühmer Elisabeth Reithberg eintraten.

Paul Bender, der Münchener Reiterkünstler, gab diesmal einen Vetteren Wiederbesuch. Das heißt bei ihm eine Galalende und dem Publikum feierten durchgehenden Humors. Denn selbst einige in den Mittelteil gestellte Nummern im Abendstück nahmen in solchem Maße den Adel geübener Kunst an. Als Komposition

Ev.-luth. Landessynode.

Dresden, den 29. November 1920.

Die heutige 7. Sitzung begann mit einer dreizehnteiligen Verhandlung, die vorher Gruppensprechungen hatten. Nach dem Eingangsgebet des Vizepräsidenten Oberpfarrer Dr. Klein, Strehle, und dem Kirchenkanzler durch den Schriftführer Geh. Kirchenrat Rosenkranz, wurden auf Grund des Berichtes von Pfarrer P. Lehmann, Dainichen, die Synodalwahlen im 22. Wahlbezirk (Eborice Vibona) für künftig eröffnet. Die Synode nimmt dann Stellung zu dem Antrage des Kreisvorsitzenden v. Pöhlitz-Bollwitz und Genossen, der eine

Rundgebung in Sachen des ev.-luth. Religionsunterrichts.

Der Berichterstatter eruiert ein Bild von der gegenwärtigen Lage hinsichtlich des Religionsunterrichts, wie sie sich durch die Entscheidung des Reichsgerichts und die Verhandlung der Frage durch das Kultusministerium gestaltet hat. Der Religionsunterricht im Sinne der Weimarer Verfassung ist die Grundlage der Religionslehre, die die Grundlagen der Erziehung darstellt, die sich in der Erziehung der Kinder in der Schule äußert. Die Rundgebung sollte, wie schon im Juni dieses Jahres, der Erwartung Ausdruck geben, die auf vieler Eltern Herzen liegt. Sie hat folgenden Wortlaut:

Rundgebung.

Durch die neueste Entscheidung des Reichsgerichts ist der Anspruch der Kirche auf evangelisch-lutherischen Religionsunterricht in der Volksschule anerkannt. Die Synode erachtet nunmehr von den evangelischen Eltern, daß sie, und nicht durch kirchenfeindliche Beeinflussung, auf der religiösen Unterweisung ihrer Kinder in der Schule bestehen. Falls die Verantwortlichkeit nicht genügend Kräfte für die Erteilung des Religionsunterrichts bereit hält, ist die Synode gewillt, das gleiche Dienstverhältnis in genügender Zahl für diesen Dienst zur Verfügung stellen.

Die Synode befragt vertrauensvoll jeden Mitarbeiter, der sich zu Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, unsern Herrn und Heiland bekennt. Sie vertraut darauf, daß jeder solcher Religionslehrer als beauftragtes Mitglied der Kirche auch ohne die bisherige geistliche Aufsicht einen Unterricht erteilen wird, der ohne dogmatische Formulierung nach pädagogischen und psychologischen Grundrissen durch Vermittlung der Gefühl- und Gedankenwelt des Evangeliums das religiöse und sittliche Leben in den Kindern pflegt und weckt, um ihnen Jesus nahe zu bringen, die Gott als dem Vater zu führen und Gottes Willen zu lehren.

Die Synode tritt nachdrücklich dafür ein, daß über den tatsächlichen Inhalt des Religionsunterrichts nicht einseitig eine staatliche Stelle, sondern die Kirche zu entscheiden hat. Sie fordert, daß auch in Zukunft eine geschlossene christliche Erziehung unserer Jugend in evangelisch-lutherischen Bekenntnisschulen im Sinne der Reichsverfassung gewährleistet werde.

In der gegenwärtigen Notlage des Religionsunterrichts aber erkennt die Synode dankbar die Dienste an, die von den besten Vertretern der Kirche, von kirchenfernen Lehrern und von freiwilligen Kräften eifrig und treu geleistet worden sind. Sie erwartet mit Bestimmtheit, daß alle Kirchengemeinden sich ihrer Pflicht für ausreichende Ergänzung des in der Schule gebotenen Religionsunterrichts annehmen, auch wenn es anstrengend werden muß.

Studentent Prof. Schmidt, Weimar, betont, daß die Gefahren für die religiöse Erziehung in Sachsen durch die Entscheidung des Reichsgerichts noch nicht überwunden seien. Der Religionsunterricht werde sabotiert durch die Aufhebung der Eltern, ihre Kinder dem Religionsunterricht zu entziehen, durch irreführende Haltung und durch Verweigerung des Unterrichts seitens der Lehrerschaft. Er hoffe, daß die neue Not ein Gewinn für die Kirche sein und daß die Pflichtbewusstheit der christlichen Eltern neu gestärkt werde. Den Disziplinären, die sich für den Unterricht zur Verfügung stellen wollten, und den kirchenfernen Lehrern schreibe er herzlichen Dank. (Bravos!) Die Rundgebung wolle den Lehrern sagen, was man selbstverständlich ist: daß die Kirche alle machdbareren Fortschritte im Religionsunterricht befruchte, soweit sie dazu dienen, das Ziel zu fördern. Als Inhalt denke man sich einen christlichen biblischen Unterricht, der das Kind zum Glauben führe. Die inneren Voraussetzungen für den Unterricht liegen in der Bekehrung des Herzens und seiner inneren Verbundenheit mit der Kirche. Die Bekenntnisschule sei die rechte Einheitsstätte im Sinne der inneren Geschlossenheit. Sie allein könne den rechten Boden zu bilden für echte Charakterbildung.

Pfarrer Schmidt, Thelitz, äußert, wenn der Ausdruck „ohne dogmatische Formulierung“ gewählt worden sei, so wolle man damit einen Wunsch des Unterrichts entgegennehmen. Es dürfe aber keineswegs das Mißverständnis aufkommen, daß etwas gekürzt werden solle von dem, was den Ausgangspunkt des Religionsunterrichts bildet: die Stellung zu Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen.

Oberhofprediger D. Dibelius, Vizepräsident des Landeskonfessionsrats, erklärt, daß das Landeskonfessionsrat von dem Antrage mit dankbarer Freude Kenntnis genommen habe, und er hoffe, daß er als ein kraftvolles und

maßvolles „Wacht auf!“ in unserem Volke einen segensreichen Impuls finden werde.

Synodalpräsident Philipp, Dresden, kann nicht ohne weiteres der Rundgebung zustimmen. Er sehe insbesondere in dem vierten Abschnitt eine Gefahr. Man werde sagen, daß sich damit die Kirche den alten Einfluß wieder sichern wolle. (Widerspruch.)

Superintendent Müller, Weiden: Es solle nicht gesagt werden, daß man die Dogmen abschaffen wolle. Jedes religiöse Verbum müsse sich in Lehre und Dogma schriftlich ausdrücken. Vielmehr solle mit dem betreffenden Worte ausgedrückt sein, daß man einen trockenen dogmatischen Unterricht nicht haben wolle, sondern wünsche, daß den Kindern in den Schulen die sächsischen und religiösen Werte schärfer werden, die in unserem Dogma enthalten seien. Die Rundgebung solle dazu dienen, eine Menge Mitarbeiter zu begeistern.

Landgerichtspräsident Dr. Bauner, Weiden, steht in dem von dem Synodalen Philipp gerichteten Satz fest: eine Abhängigkeit der Reichsverfassung.

Die Abstimmung erfolgt auf Antrag des Synodalen Philipp schrittweise. Abschnitte 1, 2, 3 und 4 werden einstimmig angenommen. In dem Abschnitt 5 stimmt der Synodale Philipp zu. In der Gesamtabstimmung findet die Rundgebung einstimmig Annahme, nachdem der Synodale Philipp den Text verlassen hatte.

Zum Schluß wird zu einem Besuche des Predigtamts, Kirchbaudirektion X 11 in Leipzig auf Ansuchen im geistlichen Amt bestelltes, dieses auf sich beruhen zu lassen.

Nächste Sitzung: Dienstag vormittag 10 Uhr. Tagesordnung: Beratung der Kirchengemeindeordnung.

Vertliches und Sächsisches.

Dresden, 29. November.

Zur Regierungsbildung in Sachsen.

Die politische Lage ist heute verworrener denn je. Die sozialdemokratische Fraktion des neuen Landtages ist am heutigen Montag vormittag im Volksbause zu einer Beratung zusammengetreten. Sie wird noch nicht die endgültige Entscheidung treffen, vielmehr soll diese einer außerordentlichen sozialdemokratischen Landeskonferenz überlassen werden, die Ende dieser Woche zusammentritt. Die Anschauungen innerhalb der Sozialdemokratischen Partei gehen sehr weit auseinander und es läßt sich noch nicht sagen, welche Richtung siegen wird. Die Parteiführungen in Berlin haben bekanntlich den sächsischen Verhältnissen freie Hand gelassen. Von sührender mehrheitssozialdemokratischer Seite wird immer wieder betont, daß selbst mit den Unabhängigen zusammen die Regierung auf keine Mehrheit in der Kammer zählen könne da sie nur über 40 von 96 Mandaten verfüge und auf die Kommunisten nicht der geringste Verlass sei.

Der Landesvorstand der Deutsch-Demokratischen Partei, der wie gemeldet am Sonntagabend zu einer Sitzung im Städtebaue zusammengetreten war, hat, wie wir aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren, beschlossen, von einer entscheidenden Stellungnahme in der Frage einer etwaigen Beteiligung an der sächsischen Regierung Sachens abzusehen, bis die Lage sich geklärt habe. Eine abermalige Beteiligung an der Regierung sehe die Partei in direktem Widerspruch zu der Willensäußerung des Volkes bei den Wahlen, die als eine scharfe Abseile an die bisherige Regierungsweise der Partei aufzulösen sei. Nur zwingende Notwendigkeit, die sich aus der verworrenen politischen Lage ergeben könnte, dürfte für die Partei Veranlassung sein, sich an der Regierung zu beteiligen.

Von unabhängiger Seite wird uns mitgeteilt: In der Presse steht die Behauptung immer wider, daß der im Chemnitz Wahlkreis gewählte demokratische Landtagsabgeordnete Dr. Demmering beabsichtige, sein Mandat niederzulegen, da er sich nicht in Übereinstimmung mit den Grundfäden der Demokratischen Partei befinde. Diese Behauptung ist vollständig aus der Luft gegriffen.

Haushalt und Wirtschaft.

Schmalz-Verteilung.

Auf Abschnitt 7 der Voraussetzungen des Stadtrats Dresden werden 100 Gramm Schmalz verteilt. Anmeldung bis 1. Dezember, Verkauf 10. und 11. Dezember. Kleinverkaufspreis 3,00 Mk. für 100 Gramm und 18 Mk. für 1 Pfund.

Nährmittelfarten.

werden vom 19. Dezember ab nicht mehr auszugeben. Eine entsprechende Bekanntmachung findet sich im Anzeigenteil dieser Nummer.

Nichtreise für Kerzen.

Die Vereinigung Deutscher Kerzenhersteller teilt die jetzt gültigen Richtpreise für Kerzen mit, die von der Preisprüfungsstelle des Reichswirtschaftsministeriums genehmigt sind. Paraffin-Dauhaalterzen: Kleinhandelsverkaufspreis 21,60 Mark pro Kilogramm, Großhandel 18,80 Mark, die einzelne Kerze daraus 1,80 Mark, die einzelne Kerze daraus 1,45 Mark, 300-Gramm-Paket 7,20 Mark, die einzelne Kerze daraus 1,20 Mark, die

an sich ist an diesen Sachen allerdings nur wenig wirklich einzu nehmen. Mattiens „Großstadt Matius“ im Stil alter Kantatenmusik — oder auch der Tabulaturerklärung des Kopfer — noch am ehesten, doch leider etwa das kleine Nokotokid von Paul Graener. Die Matiaore des Abends waren Hugo Wolf und der alte vovve. Ihre Meisterwerke von dieser meisterhaften, praktisch beherrschten, echten deutsche Gesangsart verkörpernden Bestimmung zu hören, wird immer wieder ein Erlebnis sein. Es war schon wiederholt die Rede davon, Vondermal an der Staatsoper nachher zu hören, das läßt einer keinen Abend! Im Koncertsaal ist Michael Rauch, ein klein gerader Begleiter; auch ein wirklich langer Wächter in seinem Tode, ein glänzender Techniker mit adelhaftem Stil und Anpassungsgeist. Der Vereinsausfall hätte, wenn je, dann an diesem Abend ausverkauft sein müssen, was aber durchaus nicht der Fall war.

Kunstausstellung Emil Richter. Die Gemälde von Prof. Boris Grigoriev (aus der Belen) erfreuen sich durch den freien, heiteren kolorismus und den großen zehnerförmigen Umriss der Gestalten. Vor ihnen aufstehenden Hintergründen sehen wir eine ganze Natur, deren seelischer Inhalt vor allem im Auge verdrückt ist. Wir materialischen Niederschlagungen in Ausdruck und Charakter der Gestalten von Frauen, Mädchen, Frauen und Kindern des Volkes gefüllt im Sinne des farbigen Gesamteindrucks unterhalb und gekennzeichnet und dadurch viel Leben ins Ganze gebracht. Bei näherem Hinsehen entdeckt man aber die Heberlebenstriebe der Figuren als nur quantitative Monumentalität, die den Gehalt einer Verknüpfung erhöht. Auch die angenehme, helle Farblichkeit misst unter das Bild, obwohl eine so gewagte Zusammenstellung wie das Dämmerblau und Rosa in dem sächsischen sehr wohlwollenden Damenbildnis immerhin schmadhaft bleibt. Grigoriev ist ein Art „Mittelmittel“ zwischen extrem moderner Neuformung und eingetragener Gebrauchsmalerei, die leicht Käufer findet. Ein namhaftes Unterbau, der auf Zusammenhang mit russischer Kirchen- oder Bauermalerei hinzuweisen scheint, ist der leichteste Welt dieser großformatigen Gemälde noch einen besonderen Klang. In seinen Zeichnungen tritt die persönliche Art Grigoriev noch geistvoller und verlässlicher hervor, was beständig dürfte, daß der Maler sich etwas im Formal übernimmt. — Gemälde und Aquarelle von Helen J. Leweren, einem jungen Dresdner, der auf die Gefahr dieserhalb als Malermeister an die Akademie gekommen ist, zeigen einen noch zugehörigen, der für eine innerlich drückende Geisteswelt eigene Formen finden möchte. Der braune Frauenkopf ist für seinen Weg beachtend; eine

akademisch gute Zeichnung hineingefügt in ein Bogen von Badenornamenten in orientalischer Güte. Aus solchen farbigen Wellenlinien, die an ägyptische Freskenmalereien gemahnen, komponiert er legendarische Bilder, in denen Gehalt und Ornament sich unwillkürlich ineinander verfließen, so daß eine phantastische Welt der Unwirklichkeit entsteht, der doch der angestrebbte metaphysische Klang noch fehlt. Die Bilder haben die stoffliche-farbige Gewandtheit einer Heiligenminiaturen, die inhaltlich spirituell sind. Die Fresken noch der Lebendigkeit bunter Gläser; in dem Gemälde der Betenden hat Verehrung diesen Weg durch rhythmische Vereinfachung schon gefunden. In kleinen Aquarellen kommt ein weniger manierierter Stil zum Ausdruck, der sich nach dem Stimmungsgelbst des Motivs bestimmt. Vielleicht kann Auswertung des inneren Formales Verehrung vor Verinken ins Gräßliche und Verworrene beichten. — Neue Plakate von Edmund Müller wirken durch ihre Klarheit, die alle Teile im Bildhaken verknüpft, mit sehr geschlossenen, runden Silhouetten. Die Figuren, Mutter und Kind, schmiegen sich in dem Stein einer wie halbentfaltete Naturgewalt, deren Plausibleren festhalten erst erwartet wird. Die sitzende Mutter mit Kind ist freier und gelöster, aber auch sie betont das Antimathische des Körperlichen hart. Die Zeichnungsstärke befindet den Meisters Freude an Wandfreskungen und Überverknüpfungen. Freilich geht diese ästhetische Wänt in der Zeichnung zu weit; man ist verblüfft, ihre Wiederverknüpfung eine Preisfrage zu nehmen, etwa: Wie kann ich meinen Kopf in den Körper verdrücken, ohne mit dabei ein Bein auszureißen? Das bedenkliche technische Können gerade in dieser Zeit soll nicht durch einen Witz verkannt sein, nur auf die Gefahr der Verzerrung sei hingewiesen. — Zeichnungen von Prof. Emanuel Gegenbarth acting ionnigen Ausfüllung des neuen Impressionismus, ruhvoll, knappe Tierstade, malerisch im Wesentlichen erfüllt, weich und innenrisch hingeführt, verbleibendes Handarbeit, hoffliche Feinheit bei malerischer Ausweisung der Form. Der Bilderhalt eines naturgroßen Beobachters.

Sächsischer Kunstverein in Dresden (Grüßliche Terrasse). Am Ausverkauf sind jetzt die ersten sechs Gewinn der bildnerischen Preisverteilung, die am Dienstag, den 20. November, vormittags 11 Uhr, stattfinden, ausgesetzt.

Uraufführung in Zittauer. „Der Weltkumf mit dem Schatten“ nennt sich ein neues Drama von Wilhelm v. Scholz. Es verherrlicht den Beruf des Tischers an einer Domkirche, die stets gleichläuft mit dem Entwurf eines Romans — in gleicher Begrenzung wie ein

Börsen- und Handelsteil.

Einzelne Bar-Barze daraus 0,00 Mark, die einzelne Bar-Barze...

Ludwigsfestung. Für vorläufigliche Rinder von 4 bis 6 Jahren...

Urkundenfälschung und Unterschlagung. Verfügt zum Nachteil der Geschäftsstelle des Krupp'schen...

Einiger größeren Wechselsiebung kam die Polizei auf die Spur. Vor einigen Tagen war eine Wagenladung...

Der nächste Heilenschein-Vortrag findet morgen, Dienstag, 1/2 Uhr...

Ein Unfall trug sich am Sonntag in der Gemälde-galerie...

Wanderzigeuner. Heute früh gegen 8 Uhr wurde in ihrer Wohnung...

Dresdner Börse vom 20. Nov. An der hiesigen Börse trat heute...

Berlin, 20. Nov. Die Börse eröffnete heute mit allen Geklären...

Berliner Produktbörse. Der erste öffentliche Spezialmarkt für...

Veipitz, 20. Nov. Das Geschäft an der Börse war zum höchsten...

Die Kohlen wurden kleine Spitzenbeträge von Bräunberg...

Dresdner Kurze vom 29. November.

Table with multiple columns listing various market items, prices, and exchange rates for Dresden on Nov 29.

Tägliche Berliner Kurze vom 29. November.

Table listing daily Berlin market prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Ämlich notierte Wechselkurse.

Table showing exchange rates for various locations including Holland, Bremen, and others.

Die folgenden Wechselkurse waren bei Schluss der Relation noch nicht eingegangen.

Wettertelegramme aus Sachsen, 29. November, 7 Uhr früh.

Table with weather reports from Saxony, including station names, temperatures, and weather conditions.

Wetter - Ausblick für Dienstag den 30. November.

Wesentliche Winde, meist trocken und trübe, wärmer.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table showing water levels for the Elbe and its tributaries.

Advertisement for 'Rino-Salbe' (Rinoceros Ointment) with a logo and descriptive text.

Schatten! Gott soll und spannend wird geschildert, wie die halbtote Frau...

Neues von Storm und Keller.

Theodor Storm hat während seines Aufenthalts in Berlin und Potsdam...

lichen, nämlich Gottfried Keller. Auch eine kleine unrichtige...

Keller selbst jedoch nicht gern von literarischem Dine n...

